

# Riesner Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse  
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Bezugspreis  
Rr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 48.

Sonnabend, 27. Februar 1897, Abends.

50. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa und Strehla oder durch Postämter 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Kasernenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt, Riesa.

## Derthliches und Sächsisches.

Riesa, 27. Februar 1897.

Ueber das Hafenproject in Riesa gingen uns von geführter Seite folgende Mittheilungen zu:

Der Umschlagsverkehr an den hiesigen Quai- und Gräberanlagen hat sich in den letzten Jahren immer mehr erweitert, in Folge dessen haben sich die bestehenden Anlagen immer mehr als unzureichend herausgestellt. Die Stadt Riesa ist an diesen Umschlagsverkehr sehr wesentlich interessiert und wohl berechtigt, den mächtigen Verkehr mehr und mehr zu ihren Gunsten zu verwerthen. Wie die Verhältnisse jetzt liegen, ist die Stadt nur stiller Zuschauer des unter ihren Augen sich mächtig entwickelnden Verkehrs und ist nicht in der Lage, denselben zu ihrer geschäftlichen Hebung und zum eigenen Vortheil auszunutzen. Die maßgebenden staatlichen Faktoren sind wenig geneigt, der Stadt in ihren Bestrebungen zu Hülfe zu kommen und der vorhandenen natürlichen, dem Verkehr äußerst günstig gelegenen Terrains, aus Staatsmitteln zu erschließen. Die Stadt sieht sich daher in die Nothwendigkeit versetzt, aus eigener Kraft und unter Zuhilfenahme der Privat speculation das zu schaffen, was zu ihrem Vortheil und ihrer geschäftlichen Hebung notwendig und praktisch erscheint. — Der Weg, welcher zur Erreichung dieses Zieles einzuschlagen wäre, ist einfach und klar, erstens: Schaffung von möglichst vieler und bequemer Ausladegelegenheiten für Speicher etc., welche direkt an das Wasser zu stehen kommen können, um das Entladen der Schiffe mittels Maschinen (Elevatoren) nach dem Boden zu ermöglichen, und welche sämtlich durch Gleisanlagen mit der Staatsbahn zu verbinden wären. Diesem Project stehen vornehmlich Schwierigkeiten nicht entgegen, das erforderliche Terrain ist ausschließlich Eigenthum der Stadt, die Niveauverhältnisse sind außerordentlich günstig und das ganze Areal nur für diesen Zweck verwerthbar. Die Durchführung dieses Projectes würde sich folgendermaßen gestalten: Vom oberen Theil des jetzigen Schiffsbauplatzes müßte durch den niederen Theil des Stadtparkes bis zum Leutewitzer Weg, an der Brückenmühle, ein 30 bis 40 Meter breiter Kanal gegraben werden, derselbe würde eine Länge von 900 Metern erhalten und zu beiden Seiten in der Weise abgepfastert werden wie dies von der Wasserbauverwaltung bei den sogenannten Correctionsbauten geschieht. Die Jahrbach würde hinter der Brücke sofort in diesen Kanal einmünden und das jetzige Bett verfallen mit dem gewonnenen Material ausgefüllt werden. Der zwischen dem Kanal und dem sogenannten Kunstgraben, und weiter nach vorn durch den bereits erfolgten Anlauf der angrenzenden Grundstücke gewonnene Landstreifen würde hinreichend breit sein, um Lagerplätze, Lagerhäuser und Gleisanlagen in ausreichender Weise anlegen zu können, am rechten Ufer des Kanals aber, vom Leutewitzer Weg bis zum Hauptweg des Stadtparkes würden die Kohlen- und Steinausladungsplätze für den Stadtverkehr zu liegen kommen müssen, von wo aus die Abfuhr äußerst bequem durch die Großenhainer Straße nach der Stadt zu erfolgen könnte. — Sollen die solchergestalt zu schaffenden Anlagen in Schiffkreisen populär und gern gesucht, auch die Herstellungskosten derselben auf das Mindeste beschränkt werden, so muß man das Wort „Hochwasserfrei“ vollständig aus dem Spiele lassen. Eine hochwasserfreie Ausladegelegenheit wird von dem Schiffer, dessen Fracht nicht mittels Krahn gelöst werden, gemieden, und hier werden in der Hauptsache nur solche Güter zur Entladung gelangen, welche durch Menschenkräfte besorgt werden, z. B. Getreide, Rohseisen, Holz- und Rughölzer, Schiefer, Salze, Düngemittel etc., überhaupt die meisten solchartigen oder bereits verrosteten Waarengüter. Für alle Ausladungen dieser Art ist ein hoch gelegenes Ufer äußerst bequem und vertheuert die Ausladekosten so erheblich, daß eine solche Stelle meist gemieden oder nicht aufgesucht wird. Die vorhandenen Niveauverhältnisse des in Frage kommenden Terrains sind derart, daß es meist nur einer Aushebung von geringerem Umfang bedarf, um die uns Auge gefassten, auf möglichste Vereinfachung gerichteten, aber doch zweckentsprechenden Anlagen in vortheilhafter Weise zu begünstigen. Dieses Verhältniß würde man aber durch, auf hochwasserfreie Lage gerichtete Projecte sofort in das Gegentheil verkehren; man würde die Anlage nicht nur sehr vertheuern, und schon

dadurch in Frage stellen, sondern dieselbe auch in Schiffkreisen zu einer wenig beliebten und gesuchten gestalten. — Eine Hauptfrage aber wird der Kostenpunkt bilden, derselbe ist zur Zeit noch nicht erörtert und läßt sich auch nur durch Sachverständige näher beziffern, doch dürfte, um ungemessenen Vorstellungen zu begegnen, darauf hingewiesen sein, daß eine Erdbewegung von ca. 180 000 cbm und ca. 10 000 qm Böschungspflaster die Hauptausgaben bilden werden. Was endlich die von einer Seite angeführten Bedenken wegen zu leichter Versandung der Anlage betrifft, so ist dieselbe einer solchen Calamität nicht mehr und nicht weniger ausgesetzt als alle Hafenbecken, in welche sich Flüsse oder Bäche ergießen. (Anmerkung der Redaktion: Wir geben diese Mittheilungen, die man gewiß mit vielseitigem Interesse aufnehmen wird, so wieder, wie wir sie erhalten haben, ohne uns mit denselben zunächst identifizieren zu wollen. Bei der großen Bedeutung, welche die notwendigen Erweiterungen der Hafen- und Quaianlagen für unsere Stadt haben und bei den dieshalb gepflogenen mannigfachen Erörterungen kann das oben erwähnte Project gewiß mit in Erwägung gezogen werden. Den nervus rerum wird natürlich aber auch hier wieder, wie der Verleger schon selbst andeutet, der Kostenpunkt bilden.)

— Die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft gedenkt ihren Betrieb am 5. März a. c. auf der ganzen Strecke Leitmeritz-Dresden-Riesa-Mühlberg aufzunehmen. — Das Directorium des Landesobstbauvereins für das Königreich Sachsen ersucht uns durch den Vertreter des hiesigen Bezirksobstbauvereins zu Riesa, Herrn Hofgärtner Eigenbrill, folgendes bekannt zu geben: a. Es soll Einrichtung dahin getroffen werden, Lehrern, welche ein lebhaftes Interesse am Obstbau haben, Gelegenheit zu bieten, in besonderen — in gut geleiteten Obstbauschulen abzuhalten — Unterrichtskursen Ihre Kenntnisse im Obstbau zu erweitern, um sie dadurch zur Unterweisung Anderer in der Zucht und Pflege der Obstbäume zu befähigen. b. Denjenigen Lehrern, welche sich durch eine langjährige gemeinnützige Thätigkeit auf dem Gebiete des Obstbaues besonders auszeichnen, eine Anerkennung Namens des Landesobstbauvereins zu verleihen. Die Herren Vorstehenden werden gebeten, die Herren Lehrer ihres Bezirks auf diese Gelegenheit zu ihrer Ausbildung im Obstbau aufmerksam zu machen und etwaige Interessenten bis Ende Mai dieses Jahres bei dem Geschäftsführer des Landesobstbauvereins, Dresden-R., Glasstraße anzuwerben. Die sich für die Sache interessirenden Lehrer wollen sich bei dem betreffenden Vorstehenden des betreffenden Bezirksvereins melden. Bemerkung sei, daß diese Unterweisungskurse unentgeltlich in den Schulferien abgehalten werden sollen. Anträge auf Auszeichnungen von Lehrern sind unter eingehender Begründung seitens des Vorstandes des betreffenden Bezirksobstbauvereins an das Directorium zu Dresden zu richten.

— Rudolf Falb erwartet für die nächsten Tage noch Fortdauer des milden Wetters. Als Wirkung des künftigen Termins vom 3. März (2. Ordnung) dürften von 1. ab ziemlich ausgebreitete Regen eintreten und schließlich in Schneefälle übergehen. Auch um den 8. März erwartet er bei höherer Temperatur ausgebreitete Niederschläge und darauf trockenes Wetter.

— Ueber das von uns erwähnte Petroleum-Bläslicht, das in Chemnitz erfunden worden ist, wird noch Folgendes mitgetheilt: Die Petroleum-Bläslichtlampe ist nach dem Prinzip des Gasbläslichts mit glühendem Strumpf construiert; der betreffende Brenner kann auf jede Petroleumlampe einfach aufgeschraubt werden, und diese ist zum Gebrauch fertig. Die Handhabung ist sehr einfach; bis zum vollständigen Glühen des Strumpfes vergehen etwa anderthalb Minuten, die sehr große Leuchtkraft und die völlige Verbrennung des Petroleums ist auf die vorzügliche Leitfähigkeit zurückzuführen. Laut Feststellung in der physikalisch-technischen Versuchsanstalt zu Charlottenburg beträgt die Lichtstärke in horizontaler Richtung 61 Hefnerkerzen-Licht, während eine gewöhnliche Petroleumlampe mit einem 14 Linienbrenner nur 20 Hefnerkerzen-Lichtstärke giebt. Dabei ist der Petroleumverbrauch nur etwa halb so groß. Auch das Gasbläslicht wird von dem Petroleum-Bläslicht nicht unerheblich übertroffen und ist im Betrieb kostspieliger. Für eine gewöhnliche Petroleumlampe (mit 14 Linien-Brenner) stellen sich die Kosten für eine Brennstunde auf 1,8 Pfg., für das Gas-Bläslicht auf 1,6, für Petroleum-Bläslicht nur

auf 1,05 Pfg. Es kann in den Petroleum-Bläslichtlampen auch das billigste Petroleum mit gleicher Wirkung gebrannt werden; die Explosionsgefahr ist durchaus nicht größer, als bei gewöhnlichen Petroleumlampen, die Wärmerentwicklung ist, wie bei allen Bläslampen, eine recht erhebliche, doch gestattet die große Leuchtkraft ein weiteres Aufstellen der Lampe vor dem Haupte des Arbeitenden. — Von anderer Seite wird behauptet, daß die Sache vorläufig nichts weiter als eine häßliche Spielerei sei und durchaus nicht als praktisch verwendbar bezeichnet werden könne. In Chemnitz will man mit dem Petroleum-Bläslicht günstige Erfolge erzielt haben.

\* Wohlis. Im hiesigen Gasthose wird am 12. März die Kapelle des Gardereiter-Regiments concertiren.

Strehla. Am Mittwoch wurde unserer Stadt die Ehre eines Besuchs des Herrn Ministerialdirectors Kreis- hauptmann v. Ehrenstein zu Theil.

Vomauhsh. Die Arbeiten zur Errichtung der Glasfabrik gehen flott von statten, so daß es nicht mehr lange währen dürfte, bis man die Bauarbeiten wird erstehen sehen. — Die Feier des hundertjährigen Geburtsjahres des Kaisers Wilhelm I. soll durch die Einweihung des Kriegerdenkmals eine ganz besondere Weihe erhalten. Das Denkmal, noch in der Werkstatt des Erbauers, des Bildhauers Stelzer, ist in seinen Einzelheiten nahezu vollendet, es bedarf also nur noch der Aufstellung desselben. Vorgestern wurde an die Abdeckung des Platzes gegangen und bleibt das Wetter günstig, so soll Anfang nächster Woche zu den demnächst nöthigen weiteren Arbeiten verfahren werden. Ueber die ornamentale Ausstattung des Denkmals sei noch erwähnt, daß die vier Reliefs, welche den Heiligtümern schenken sollen, aus Bronze angefertigt sind. Auf die Vorderseite kommt das Relief Sr. Maj. des Königs Albert, darunter die Inschrift: „Den gefallenen Söhnen. Die dankbare Stadt Kommauhsh.“, auf die entgegengesetzte Seite das Relief des Kaisers Wilhelm I., darunter die Namen der Gefallenen, auf die linke Seite Molles Relief, darunter die Inschrift: „Erf wähnen, dann wagen“ und auf die rechte das Relief Bismarck, darunter die Inschrift: „Wir Deutschen fürchten Gott, sonst nichts auf der Welt.“

† Dresden, 27. Februar. Der König und die Königin kehren am 20. März von Cap Martin nach Dresden zurück. Tags darauf reist der König nach Berlin. — Der seit 1857 auf dem Schlesienschen Bahnhofe thätige Vocalsführer Jander bezieht am Montag sein 40jähriges Dienstjubiläum. Der Jubilar war in dieser langen Dienstzeit keinen Tag krank und erlitt keinen Unfall. Im September 1896 war ihm die Führung der Kaiserlichen Sonderzüge während der Manöver auf den Kaufinger Linien allein anvertraut.

\* Dresden. Der Architektenverein hat sich einstimmig für Wiedervermehrung der Kreuzkirche in der jetzigen Gestalt ausgesprochen, zumal das erhaltene Mauerwerk zu werthvoll sei, um einem Abruche das Wort zu reden. Die Kirche ist umplanzt worden und haben die Abräumungsarbeiten schon begonnen. Jedenfalls wird der Zugang der Thurmwohnung zuerst hergestellt werden.

Schandau. Mit dem Bau der schon längst concessionirten elektrischen Straßenbahn Schandau-Richtshainer Wasserfälle scheint es nun in nächster Zeit Ernst zu werden. Der hiesigen Stadtvertretung ist nämlich mitgetheilt worden, daß die Straßenbahn-Gesellschaft voraussichtlich in nächster Woche mit der Herbeischaffung des Schienenmaterials beginnen werde und zunächst um die Anweisung eines geeigneten Platzes zur Lagerung des Materials ersucht.

Freiberg. Vorgesestern Nachmittag verbrannte sich der vierjährige Sohn eines Einwohners in Friedeburg mit heißem Wasser derartig, daß das bedauerenswerthe Kind gestern seinen Brandverletzungen erliegen ist. Der Knabe hatte sich mit einem im Ofen stehenden Topfe kochenden Wassers zu schaffen gemacht. Dabei hat sich der Inhalt des Topfes auf das Kind ergossen und dieses arg verbrät.

Chemnitz, 26. Februar. Zur Feier des Tages, an welchem vor 25 Jahren auf Antrag der damaligen Stadtverordneten Herren Reich und Rowad Fürst Bismarck zum Ehrenbürger der Stadt Chemnitz ernannt wurde, prangte heute unser Rathhaus in Flaggenschmuck. Die hiesigen Kollegien haben aus Anlaß dieses Geburtstages eine Adresse an Se. Durchlaucht nach Friedrichshagen abgehen lassen, die

der begeisterten Verehrung, welche die Chemnitzer Bürger-  
schaft dem Fürsten zollt, erneuten Ausdruck verleiht.

Leipziger. Am Donnerstag Mittag ging hier dem  
Fleischermeister L. eine Kuh durch. Das wüthende Thier  
raufte durch die Stadt bis auf den Marktplatz, wo sich ihr  
ein Mann mit ausgedehnten Armen entgegen stellte. Die  
Kuh stieß mit den Hörnern den Mann sofort nieder, schleifte  
ihn eine kurze Strecke und stürzte schließlich zu Boden, wo-  
bei der Mann unter das Thier zu liegen kam. Dem Be-  
bauernswertchen, der arge Verletzungen davongetragen hat,  
ließ man sofort ärztliche Hilfe angedeihen. Die Kuh wurde  
gejesselt und mit verbundenen Augen ihrem Stalle zugeführt.

Meerane, 26. Februar. Nachdem nunmehr alle  
Militärvereine hiesiger Stadt aus dem königlich sächsischen  
Militärverein ausgetreten sind, hat sich gestern wieder  
ein neuer Militärverein gegründet, der sich „königlich sächsi-  
scher Militärverein König Albert“ nennen und um das Pro-  
tektorat Sr. Majestät des Königs nachsuchen will.

Aus dem Vogellande. Auf dem Heimwege von  
seiner Arb.stätte ist am Diensta. Abend der Handarbeiter  
Albin Ritsche aus S. hl in Wohlhausen beim Ueberschreiten  
eines schmalen Steges in den stark angeschwollenen Rauer  
Bach gestürzt und ertrunken. Er hinterläßt eine zahlreiche  
Familie. — Die Verhaftung eines frechen Diebes gelang in  
Klingenthal. Der Dieb hatte sich Nachts in einen Material-  
warenladen einschließen lassen und sich dann an den vorge-  
wundenen Schloßern und Spirituosen gütlich gethan, auch 27  
Mk. bares Geld und eine Anzahl Cigarren an sich genom-  
men. Trotz des leicht erworbenen reichlichen Abendbrotes  
hat er sich dann wahrscheinlich erst durch ein Schlüsschen für  
den Heimweg hürten wollen, es aber soweit ausgebeutet, daß  
am nächsten Morgen das Dienstmädchen den Dieb noch fest  
schlafend antraf und seine Festnahme veranlaßte.

Borna, 26. Februar. In Folge des eingetretenen  
Thauwetters sind in verschiedenen Orten der Amtshaupt-  
mannschaft, besonders im Westen, Ueberschwemmungen einge-  
treten. So wird aus Pegau gemeldet, daß die Orte Werben,  
Müßsch und Carendorf von den angeschwollenen Fluthen be-  
droht sind; in Costewitz sind Schweine in den Stallungen  
ertrunken. Bei Böhlen hat das Wasser, welches durch das  
Schmelzen des Schnees entstanden ist und in den hart gefro-  
renen Erdboden nicht eindringen kann, auf den Feldern förmliche  
Seen gebildet, welche oftmals den Flächenraum eines  
Dorfes einnehmen. Schon seit vorigen Sonnabend ist diese  
Erscheinung zu beobachten, und noch heute ist von einer Ab-  
nahme des Wassers wenig zu bemerken. Vor elf Jahren  
im März stand zwar das Wasser auf den Feldern noch höher,  
verfloß aber schneller.

Leipzig. Wegen schändlicher Mißhandlung seines 6-  
jährigen Stiefsohns verhaftete die Kriminalpolizei einen in  
der Sophienstraße wohnhaften, 25 Jahre alten Steinbruder  
von hier. Hausbewohner des in Frage stehenden Grund-  
stückes nahmen in der letzten Zeit wahr, daß der Mensch seinem  
Stiefsohn die unmenslichste Behandlung zu Theil werden  
ließ. Aus Mitleid führte am Mittwoch Abend eine Frau  
den Knaben, welcher sich den ganzen Tag allein überlassen  
war, der Polizei zu. Das Kind befand sich in einem be-  
jammernswürdigen Zustande. Die Augen waren geschwollen  
und mit Blut unterlaufen und der Körper mit Schwielen,  
Beulen, braunen und blauen Flecken bedeckt. Vorigen Son-  
ntag Abend kletterte der Wüthersch den Knaben bis auf das  
Dach aus, band ihm dann die Beine und die Hände mit  
Stricken zusammen und schlug dann abwechselnd mit einem  
Eisenschlüssel und einem Knüttel, welcher gegen-  
ständig er sich gewöhnlich bei den Mißhandlungen bediente,  
blindlings auf das hilflose kleine Wesen ein. Außerdem band  
er dem Kinde, um es am Schreien zu verhindern, den Mund  
mit einem Handtuche zu. Zu seiner Entschuldigung führte  
der rothe Patron an, daß der Knabe läghaft sei und öfters  
fortlaufe. Das so schredlich in lebensgefährlicher Weise  
mißhandelte Kind nahm man sofort in Waisenhausepflege.  
Inwieweit der Mutter des Kindes eine Schuld beizumessen  
ist, wird die gerichtliche Untersuchung ergeben.

Leipzig, 26. Februar. Wegen dreier gestohlener  
Kranthäupter sind jetzt drei Familien ins Zuchthaus gewan-  
dert. Nicht der Diebstahl selbst hat diese Strafen nach sich  
gezogen, sondern die Thatfache, daß verschiedene Zeugen zu  
falscher Aussage verleitet und jetzt wegen Meineids angeklagt  
worden waren.

**Aus dem Reich.**

Das Opfer einer unsinnigen Wette ist der acht-  
zehnjährige Schiffer Brandes aus Woltersdorf bei Wol-  
mirstedt geworden. Er erbot sich, einen schweren, eichenen  
Wirtschaft mit den Zähnen dreimal im Kolal herumzutragen.

Beim dritten Gang aber brach der junge Mensch plötzlich  
tödt zusammen. Ein Blutsturz hatte seinem Leben ein jähes  
Ende gemacht. — Die Stadt Königsberg hat von einer  
Beranpaltung größerer Festlichkeiten zur Centenariofeier Ab-  
stand genommen. Dagegen haben die städtischen Behörden  
den für Königsberg bedeutenden Betrag von 100000 Mk.  
zur Gründung einer Kaiser-Wilhelm-Stiftung bewilligt,  
in der Gegend eine Heimstätte finden sollen. —  
In der Altdammer Stärkefabrik in Stettin explodirte  
der Syrupfessel; das Gebäude wurde arg demolirt, drei  
Arbeiter wurden tödtlich verletzt. — Aus Jena wird ge-  
schrieben: Ein Student ist in diesen Tagen vom hiesigen  
Schöffengericht wegen Diebstahls, Betrugs und unberechtigter  
Führung des Dokortitels zu vier Wochen und drei Tagen  
Gefängnis und zwanzig Mark Geldstrafe (eventuell fünf Tagen  
Haft) verurtheilt worden. Er war als stud. chem. an  
der Universität Leipzig immatriculirt, und hatte sich in der  
letzten Zeit in Begleitung einer Frauensperson, die er sächsi-  
sch für seine Schwester ausgab, als „Dr. phil.“ hier auf-  
gehalten. Um Geld zu bekommen, beschwindelte er einen  
Lehrer um 20 Mark, indem er diesem für den Betrag ein  
wissenschaftliches Werk zu liefern versprach, das er gar nicht  
besaß. Außerdem hatte er aus einem hiesigen Gast of ein  
Messer und eine Gabel entwendet.

**Neueste Nachrichten und Telegramme**

vom 27. Februar 1897.

† Berlin. Auf dem gestrigen Festmahle des Bran-  
denburgischen Provinziallandtages beauftragte der Kaiser  
den Loast des Oberpräsidenten mit einem Trinkspruche auf  
die Mark Brandenburg und wies auf das Bestreben des  
deutschen Volkes nach Einigung hin, die in alter Zeit nur  
Kaiser Barbarossa gelungen ist. Seitdem verfiel das Vater-  
land, bis die Vorsehung in Wilhelm dem Großen ein In-  
strument geschaffen, das nach erstem Werdunge eine Einigung  
herbeiführt hat. Das Andenken Wilhelms des Großen  
ermahnt zur Erfüllung der großen Aufgaben, namentlich der  
Aufgabe im Kampfe gegen den Umsturz mit allen zu Gebote  
stehenden Mitteln. Die Partei, die es wagt, die staatlichen  
Grundlagen anzugreifen, lie gegen die Religion sich erhebt  
und selbst nicht vor der Person des Allerhöchsten Herrn Halt  
macht, muß überwunden werden. Der Kampf kann nur ge-  
lingen, wenn wir des großen Kaisers gedenken, dem wir das  
deutsche Reich verdanken, neben dem manch tüchtige Rathgeber  
waren, die aber alle Werkzeuge seines erhabenen Willens  
waren. Dessen eingedenk, werden wir im Kampfe nicht nach-  
lassen, um das Land von der Krankheit zu befreien, die nicht  
nur das Volk durchseucht, sondern auch das Familienleben,  
vor Allem aber das heiligste, was wir Deutschen kennen, die  
Stellung der Frau, zu erschüttern trachtet.

† Paris. Der „Goulois“ veröffentlicht eine Depesche  
aus London von 8 Uhr Abends, welche besagt, daß nament-  
lich infolge der sehr energischen Haltung Rußlands der König  
von Griechenland erklärt habe, die Bedingungen der Mächte  
anzunehmen.

† Paris. Die Meldung der Wiener „Neuen Freien  
Presse“, daß Frankreich sich geweigert hätte, an der Blotade  
griechischer Häfen theilzunehmen, wird von der „Agence Havas“  
als unzutreffend bezeichnet mit dem Hinzufügen, Frankreich  
richte seine Haltung nach derjenigen des europäischen Concerts,  
mit dem es in vollem Einvernehmen vorgehe.

Keapel. Der bei der Insel Zifia festgefahrene  
Dampfer „Gera“ des Norddeutschen Lloyd konnte durch den  
Dampfer „Julda“ derselben Gesellschaft nicht in Bewegung  
gebracht werden. Die „Gera“ wird nunmehr gelichtet; 1000  
Tonnen müssen ausgeladen werden. Das Schiff liegt in  
günstiger Stellung. Das Wetter ist schön.

† London. Die „Times“ melden aus Johannesburg  
von gestern: Wahrscheinlich wird die Neuernennung des  
obersten Gerichtshofes erfolgen; Eßelen soll oberster Richter  
werden.

† London. Nach einem gestern Nachmittag aus Athen  
hier eingetroffenen Privattelegramm hätte der König Georg  
beschlossen, die Note der Mächte anzunehmen.

† London. Parlamentsuntersekretär des Aeußeren  
Curzon hielt gestern im United-Club eine Rede, in der er  
ausführte, die Mächte seien für Kreta verantwortlich und  
sollten nicht zulassen, daß man sich über sie hinwegsetze.  
Kein anderes Land, wie edel immer seine Ziele seien, habe  
das Recht, den Mächten ihre Aufgabe aus den Händen zu  
nehmen. Wenn die Mächte die Aufforderungen nicht beschaffen  
hätten, wären vielleicht die ausgeschiffen internationalen

Mannschaften zu schimpflichem Rückzuge auf ihre Schiffe ge-  
zwungen worden. Redner sagt hinzu, die Lösung der Frage  
sei hauptsächlich der Initiative des Lord Salisbury zu ver-  
danken.

† Athen. Die „Times“ melden von vorgestern:  
Delamnis äußerte in einer Unterredung mit einem Bericht-  
erstatter, der Beschluß der griechischen Regierung ihre Truppen  
auf Kreta zu belassen, sei unwiderruflich. Der Gedanke,  
dieselben zurückzuziehen, sei niemals gehegt worden. Griechen-  
land beabsichtigt nicht, der Türkei den Krieg zu erklären.  
Ein solcher Schritt würde nur gesehen, wenn die Türken  
in Thessalien einrückten, oder die Mächte die Lage der  
griechischen Truppen auf Kreta unerträglich machen würden.

† Kanea. Die „Daily News“ melden aus Kanea von  
gestern: Die Lage wird zunehmend kritisch. Außer den tür-  
kischen Truppen sind 8000 kampffähige Araber in der  
Stadt. Diese sind sämtlich schwer bewaffnet und durch-  
ziehen die Straßen unter Gewehr. Wegen diese Elemente  
einer möglichen Gefahr sind seitens der Mächte weniger als  
800 Mann gestellt.

† Kandia. Von dem Gouverneur bewaffnete Türken,  
welche aus der Stadt gezogen waren, um einige strategische  
Punkte zu besetzen, hatten einen Zusammenstoß mit den  
Christen. Letztere erlitten dabei schwere Verluste. Die Be-  
fehlshaber der im Hafen liegenden Schiffe haben bei dem  
Gouverneur gegen die Verletzung des Waffenstillstandes Ein-  
spruch erhoben.

† Kanea. Der Pariser „Eclair“ meldet: Der grie-  
chische Dampfer „Thebes“, welcher drei griechische Deputirte  
an Bord hatte, wurde von englischen Torpedobooten ange-  
halten und nach der Subabai gebracht.

**Wasserstände.**

Ort	Wasserstand		Eger		Elbe					
	27. Febr.	28. Febr.	27. Febr.	28. Febr.	Bar.	Br.	W.	St.	Dr.	
Melau	12	+190	+77	+278	+158	+140	+202	+192	+146	+200
Worms	12	+102	+82	+285	+200	+125	+120	+205	+182	+250

**Metereologische.**

Mittagszeit von 8. Wachen, Celsius.

Barometerstand  
Mittags 12 Uhr.

Wetter	27. Febr.	28. Febr.	29. Febr.
Sehr trocken	770		
Gefährlichste	760		
Schön Wetter	750		
Bräunlich	740		
Regen (Wind)	740		
Eiel Regen	740		
Sturm	730		

Temper. von vorgest. Nacht + 4°  
Temperatur von heute früh + 10°  
Höchste Temp. von vorgest. + 10°  
Niedrigste Temp. von vorgest. 75°

**Productenbörse.**

BB. Berlin, 27. Februar. Weizen loco Br. —, Malz  
168,50, Juli Br. —, Ha. Roggen loco Br. —, Malz  
123, —, Juli —, matt. Hafer loco Br. —, Malz  
129, —, Juli —, matt. Rüböl loco Br. 56, —, 9  
at Br. 56, —, Juli —, matt. Spiritus loco 70 Br. Ver-  
braucht. 24,50, Malz Br. 43,60, Septbr. Br. 44,40, 50er loco  
Br. —, fest. Wetter: Bedekt. 1 Uhr 30 Min.

**Literarisches.**

„Feister und Stimmen der Erde“, Roman von Simon  
Schubert. In diesem Werke stellt sich der Feiernwelt der feindliche  
Geist einer jungen, reichbegabten Schriftstellerin vor. Der äußere  
Gang der Handlung wird in einem knappen und doch bildlichen Stil,  
theils mit tactvollem, bisweilen gemüthlichem Realismus, theils mit  
Idealismus und mit höchst freier Gestaltung erzählt. Der große  
Idealismus — die Liebe während des Vaterlandskriegs und  
Befristung durch das Christentum — hebt das Buch über die  
bloße Erzählungsliteratur empor und gibt zu geistiger Anregung  
und wiederholtem Lesen Anlaß. Deswegen sind ihm viele Leser zu  
wünschen. Preis 2,50 Mk. Zu haben bei Joh. Hoffmann, Buch-  
handlung in Kieja. —

**M. Messie, Bank- und Wechsel-Comptoir, Hauptstraße.**

An- und Verkauf von Werthpapieren. — Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen. — Wechsel-Discount. — Besorgung aller Bankgeschäfte.

**Emil**

Laß Dich ja nicht lumpen,  
und gib zu Postnacht den größten Lumpen.  
Viele Freunde.

**Fremdl. möbl. Zimmer**

in 1. Etage mit sep. Eingang zu vermieten  
Kassanienstr. 50, 1. Et. r.

**Fremdl. Schlafstelle**

frei Kassanienstr. 67, II.

Ab 1. Oktober ac. ist ein Laden mit  
Wohnung (nach Wunsch mit oder ohne  
Werkstatt) zu vermieten. Näheres zu erfahren  
bei Barth & Sohn.

**1 Schuhmachergehilfen**

sucht zum sofortigen Antritt  
O. Lauterbach, Hauptstr. 83.

**1. Stockwerk, die im westl. Flügel des  
Schulhauses in Wergendorf gelegene  
Wohnung.**

bestehend aus 1 Wohnstube, 1 Schlafstube,  
1 Kammer und 1 Küche, soll vom 1. April  
b. J. ab anderweitig vermietet werden.

Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten  
einzusehen, die Wohnnahe selbst jeden Mittwoch  
von 2—5 Uhr Nachm. in Augenschein zu nehmen.  
Wergendorf, am 26. Febr. 1897.

Der Schulvorstand: Frenzel, Vors.

Eine Stube ist Ostern zu beziehen in  
Nr. 36g. Gröba.

**Guter Klavierstimmer**

bedarft gewünscht! (5 Std. zu stimmen.)  
Kgl. Musikant Gasthof Dangenberg b. Kieja.

**Wegzugshalber ist ein freundl. Logis,  
bestehend aus Stube, Kammer, Küche, Vorh.**

zum 1. April zu vermieten. Näheres bei  
O. Wilh. Spengler, Wilhelmstr. 6 ober  
dieselbst 3. Etage links.

**Ein Stuben- und Hausmädchen**

ist zu vermieten im Dienst-Vermittlungs-  
Bureau Wettinerstrasse 2.

**Durchaus  
zuverlässiges  
Mädchen,**

24 Jahr alt, 1. Ostern seit 8 Jahren im  
Dienst einer bürgerl. Person, in sämtlichen  
Hausarb. und in Handarb. bew., sucht per  
Ostern Stellung bei einer Dame oder alt.  
Leuten in Kieja. Gest. Offerten bitte unt.  
Ch. 100 in der Exped. d. Bl. niederzuliegen.

**Suche per 15 März ein  
Lehrmädchen,**

das das Pausfach erlernen will, aus achtbarer  
Familie. Zu erfahren bei  
A. Richter, Pausgeschäft, Hauptstr. 24.

**Ein Anecht**

im Alter von 17—20 Jahren wird gesucht  
vom Gutsherrn Wöbels in Wergendorf.

**Mt. 300 monatlich festes  
Gehalt**

können Personen sich durch Ausnutzung  
ihrer freien Zeit verdienen. Off. unter  
„Rebensverdienst“ an G. E. Dand  
& Co., Frankfurt a. M.

### Bekanntmachung.

Guter Boden kann abgefahren werden. Fuhrer 50 Pfg. Meldungen nimmt Strophenmeister W. Orig entgegen. Stadtrath Riesa.

### Inventar = Auction.

Mittwoch, den 3. März, von Vormittags 9 Uhr an, sollen in Oberreuthen Nr. 4 1 Wagen in gutem Zustande, 2 Ernteletern, sämmtliches Ackergeräthe, 1 Jochenrolle, 1 Reinigungsmaschine, 1 Butterrolle, 1 Butterwaage, Aesche, Töpfe, Fässer, sowie eine Parthie Mist, Stroh u. versch. N. mehr gegen Baarzahlung versteigert werden. Der Besitzer.

### Lüchtige Maurer

gesucht und junge Leute, welche Lust haben Maurer oder Zimmerer zu werden. R. Otto, Baumeister.

Ein hochtragende Kalbe steht zu verkaufen in Soritz Nr. 11.

Ein Käufer in versch. Größen stehen zu verkaufen im Gute Nr. 30 in Oelsig.

Ein Käufer, unter 2 die Wahl, ist zu verkaufen Weisknerstr. 27.

Ein Käufer, unter 2 die Wahl, steht zu verkaufen in Kalbitz Nr. 3.

Ein Käuferwein hat zu verkaufen Münchert, Gröba.

Ein hölzerner Wasser = Bassin, fassend 2500 Liter, ist billig zu verkaufen in der Brauerei Seyda.

Va. Duxer Braunkohlen empfiehlt in allen Sortirungen billigt ab Schiff in Riesa. Fr. Arnold.

Vorzügl. hartgetrocknete Seifen: Terpent. - Seife m. „Wachsfrau“, ca. 2 Pfd. 50 Pf., hellgelbe Wachsfrau, ausgewogen 2 Pfd. 50 Pf., Ia. weiße Talgseife, ausgewogen 2 Pfd. 60 Pf., und alle andern Sorten Kernseifen und Schmierseifen in jeder Preislage empfehlen zu Concurrerzpreisen F. W. Thomas & Sohn (Inh.: R. Thomas und C. Hartmann), Riesa, Hauptstr. 69.

### Achtung!

Montag, den 1. März, trifft eine Lorty guter Speisekartoffeln billigt zum Verkauf ein. R. Matthes aus Ostrau.

Pa. Speise - Kartoffeln (Maganum bonum) liefert, pr. Centner Mt. 2,60, frei Haus Riesa. Beste Bestellungen erblite an Herrn Fleischwirth. Göbe, Riesa. A. Schmieder, Seyda.

### Echte Saalegerste,

welche sich bei den Gerste - Anbauern suchen des landw. Vereins zu Döbeln am besten bewährte und von Brauereien und Malzfabriken ihrer guten Eigenschaften halber bevorzugt wird, empfiehlt und verkauft zur Frühjahrssaat in großen und kleinen Bissen das Mittergut Stockhausen, Post Rimmritsch i. Sa., Bahnhof Döbeln, 1000 Ko. netto Mt. 1,57 ab Schöft, resp. frei Bahnhof Döbeln. Muster stehen auf Verlangen zu Diensten. Gerhard Kühne.

### Futtermittel.

Mais	M. 4,50
Reisfutttermehl, 24-28 %	M. 4,25
Weizenkleie, grobe	M. 4,25
Baumwollsaatmehl, 58-62 %	M. 5,60
Erdnusskleie 50 kg.	M. 2,-

nur waggonweise.  
Fricke & Co., Hamburg 8.

Vogelfutter aller Art, in schöner und frischer Waare, empfiehlt billigt H. Grünberg, Wettinerstr. 14.

Feines Haideemehl zum Pflanzen - Boden, sowie alle Sorten trockene Gemüse, in bekannt schöner und leicht kochender Waare, empfiehlt billigt A. Grünberg, Wettinerstr. 14.

### Pfand - Auction

Fastnachts - Dienstag, den 2. März cr., von Vormittags 9 Uhr ab im Hotel Wettiner Hof. Zur Versteigerung gelangen die nicht eingelösten Pfänder der Nummern 3701 bis 3980 des Pfandleihhauses D. Hummel zu Riesa. Hierauf

### Sammel - Auction.

In derselben gelangen zur Versteigerung a) neue Gegenstände: 1 Polypheon und 1 Symphonion (beides für Gastwirthe passend), 1 Verticow, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 2 sieged. Tische, 2 Bettstellen, 1 Brodschrank, 2 Deckbetten, Holzschuhe, Filzpantoffeln, Bürsten und Glaswaaren; b) gebrauchte Gegenstände: 1 Hinterladen (für Beschrinhaber), 1 Challelongue, 1 f. Sopha, 1 f. Cylinderbureau, 1 f. Schreibsekretair, Tische, Stühle, Bettstellen, 1 Kinderbetstelle mit Matrage, 1 gr. Beschrin, 1 Küchenschrank, 1 Regal, 1 Fleischwaage, Kinderswagen, 1 Schiebbock, 2 Jagdtaschen, 1 Krimscheher, Kleidungsstücke; c) 100 fl. ff. Nothwein und 8000 Stück ff. Cigaren. C. Rätze, verpfl. Auctionator und Taxator.

### Holz- und Brennholz - Auction.

Dienstag, den 2. März, Vorm. 9 Uhr sollen in Gröba oberhalb der Feldmühle ca. 200 Stück Riese, zu Brettlagen und Bauholzern geeignet, eine große Anzahl Säulen, zu Stadtriegeln und Brennholz, sowie 40 Meißig, und mehrere Spikhaufen meistbietend versteigert werden. Bequeme Abfahr. Bedingungen vor der Auction. N. A.: F. Hensel.

### Gasthof Gohlis.

Fastnachts - Dienstag, den 2. März, von 6 Uhr an öffentliche Ballmusik. (Damen - Engagement). Ergebenst ladet ein F. Kunze.

Billigste Preise. Erlaube mir den Eingang in kürzester Zeit. alle

### Neuheiten in Frühjahr- u. Sommerstoffen

ergebenst anzuzeigen und empfehle mich zur Anfertigung seiner Herren - Garderobe nach Maass.

Hochachtungsvoll Franz Heinze, Schneidermeister, am Albertplatz. Bedienung streng reell.

Garantie für tadellofes Passen.

Gesangbücher in den neuesten Mustern und solidesten Einbänden empfehle in grösster, reichhaltigster Auswahl billigt. Aufdrucken des Namens sofort gratis. Julius Plänitz, Pausitzerstrasse Nr. 3, Buchbinderei, Buch- und Papier - Handlung.

Confirmanden - Anzüge in großer Auswahl empfiehlt billigt A. Messe.

### Peru - Guano

„Füllhornmarke“

ist der beste Erntedünger für Stallmist. Durch Anwendung von Füllhornmarke Peru - Guano erzielt man reiche Erträge und vorzügliche Qualität der Ernteprodukte. Kein anderer Dünger hat sich seit mehr als 30 Jahren so gut bewährt wie Peru - Guano. Um sicher zu gehen, echte Waaren zu erhalten, achte man bei Ankauf genau auf unsere Schutzmarke, das „Füllhorn“, die jeder Sack unserer Lieferung trägt. Hamburg, im Februar 1897. Anglo - Continentale (vormals Ohlendorff'sche) Guano - Werke. Erste Fabrikanten des aufgeschlossenen Peru - Guano.

Frischgebrauhten Kalk, Cylindergraukalk, gewöhnl. Graukalk u. Kalksche liefern wieder zu möglichst billigen Preisen die Ad. Eulitz'schen Kalkwerke zu Glanzschwitz b. Ostrau i. S. und bitten bei Bedarf um gefällige Aufträge. Fr. Zschörper, Geschäftsf.

Ostrauer Kalkgenossenschaft, Ostrau i. S. (Actien - Gesellschaft) empfiehlt ihren anerkannt besten Bau- und Düngekalk einer geneigten Beachtung. Die Direction: W. Süß.

Bogel- und Ved - Ränige, Tapeten! Naturell - Tapeten von 10 Pfg. an, Gold - Tapeten 20 in den schönsten und neuesten Mustern. Musterarten überall hin franco. Gebrüder Ziegler in Lüneburg.

### Fahrräder

besorge jedes Fabrikat zu Fabrikpreisen; Ingleichen halte Vorrat von Radfahrerbedarfsartikeln, Contin. - Pneum. - Mantel und Luftschläuchen, à Quantität 40 Mt., im Einzelnen billigt bei R. Vogel, Hauptstr. 31.

Die Intern. Verkaufshalle von R. Vogel, Hauptstraße 31 bringt sich ihren Gönnern und Freunden in empfehlende Erinnerung.

Broschen, Ohrringe, Halsketten, Armbänder und Uhrketten in größter Auswahl bei billigsten Preisen; alle vorkommenden Reparaturen werden sauber und billig geordnet von R. Vogel, Hauptstr. 31.

Alle Sorten Uhrgläser, Rapseln, Zeiger, Schlüssel, Uhr- und Klemmerschnuren, Brillen und Klemmer für jedes Auge pass., empfehle billigt. Reparaturen an Brillen, sowie Gläserersatz billigt bei R. Vogel, Hauptstr. 31.

Als perfekte Schneiderin bittet um gütige Beachtung

B. Respetha, Kastanienstr. 81, III.

### Corsets,

großartig sitzend und nicht theuer, in großer Auswahl bei Marie Saggau, Riesa, Pausitzerstraße 3.

Spiegel und Gardinenstangen, Vitragen, Kinder- und Ruhestühle, Bilderrahmen, incl. Einrahmen, Lagersmöbel etc., empfiehlt billigt Adolf Richter.

Geflicke einfache und Doppelbuch haben zum Zeichnen der Wäsche empfiehlt Franz Börner, Strumpfwaarengeschäft.

Metall - Särge, sowie alle Sorten andere Särge in Eiche und Nieser stets vorräthig bei Hildebrandt & Seide in Riesa, Hauptstr. 51.

Siebe und Durchwürfe, Drahtgeflechte, verzinkt, sowie Gewebe für alle Zwecke, Stacheldraht etc. billigt bei Adolf Richter. Reparaturen prompt.

### Millionen trinken Seelig's candirten Korn- u. Malz - Kaffee,

empfohlen durch Herrn Doktor Lahmann, Weisser Hirsch bei Dresden.

General - Vertreter Carl Giesecke, Leipzig - Plagwitz.

Emil Seelig, A. G., Heilbrunn a. N.

Bosnische Pflaumen, große, süße Frucht, empfiehlt H. Grünberg, Wettinerstr. 14. Beste Kieler Sprotten, jetzt sehr billig, empfiehlt Felig Weidenbach.

Die ersten grösseren Eingänge  
der neuesten Frühjahrs-Moden  
erfolgten bereits und empfehle ich schon jetzt in umfangreicher Auswahl

# schwarze und farbige Damenkleiderstoffe, Regenmäntel, Jaquettes und Kragen.

Riesa. **Max Barthel.** Riesa.

## Hermann Eckert, Eisen-, Stahl- und Blech-Handlung,

Riesa, Kastanienstraße 60/62 (früher Höhne'sches Grundstück)

liefert von seinem großen Lager billigst:

**Träger, Säulen und Dachfenster etc. zu Bauzwecken.**  
Standsäulen, Heulasten und Pferdekrippen etc. zu Stalleinrichtungen, ferner Bleirohre und Küchenausgüsse etc.  
für Wasserleitungen, ferner: Ketten, Nägel, Thorrollen, Essenschieber u. s. w.  
**Landpumpen und alle Ersatztheile dazu.**

Bratheringe, große Sendung, erhalte  
Montag früh. Ferd. Reiling.

**Kieler Sprötten**  
heute eingetroffen. Ferd. Reiling.

Frühgeschl. Speise-Weinl.,  
ff. Honig-Syrup, à Pfd. 25 Pfg.,  
ff. Raffinad. do., à Pfd. 15 und 20 Pfg.,  
ff. Belparaiso-Honig, à Pfd. 60 Pfg.,  
empfehlen J. T. Mitschke.

**Zur Fastnacht**  
empfehlen bestes Schweinefett,  
à Pfd. 40 und 45 Pfg., in 1 Str. fast  
billiger. M. Damm.

**Zur Fastnacht**  
empfehlen:

**feinste Weizenmehle**  
aus der Königl. Hofmühle zu Plauen,  
bestes Haideemehl

zum Pflinzen-Baden,  
feinst. weißes Speisefett,  
garantirt reines Schweinschmalz,  
Pfund 38 und 40 Pfg.,

ff. Süßrahm-Margarine,  
Pfd. 65 Pfg.,  
ff. Margarine,  
Pfd. 55 Pfg.,

weißen gemahl. Zucker,  
Pfd. 25 Pfg.,  
ff. Marmeladen,  
als: Himmlische Erdbeer- und Himbeers,  
Pflaumenmus,  
Pfd. 22 Pfg.

**Ernst Schäfer.**

### Billig!

Hamb. Schweinefett,  
garantirt rein, Pfd. 40 Pfg., bei Entnahme  
von mehr, billiger. Ernst Haacke.

Fein. Zucker, gem.,  
Pfd. 25 Pfg., bei Entnahme von mehr, billiger.  
Ernst Haacke.

ff. Haideemehl  
empfehlen billigst Ernst Haacke.

Feinste Heidelbeeren,  
eingetroffen, empfiehlt per Flasche 40 Pfg.  
Ernst Haacke.

Prima gepresste Kernseife  
in Kugeln von ca. 2 Pfd. empfiehlt  
Ernst Haacke.

Zur Fastnachtsfeier empfiehlt  
Weizen- und Haideemehl  
P. 28. Obenans, Bettinerstr. 9.

## Hôtel Höpfer.

Dienstag, den 2. März (Fastnacht) Abends 8 Uhr  
**Grosses humorist. Fastnachts-Concert mit Ball**  
von der Kapelle des 3. Feld Artillerie-Regiments Nr. 32.  
Motto: **Hoch lebe die Gemüthlichkeit!**  
Hierzu ladet ergebenst ein R. Höpfer.

**Höpfer's Hôtel.**  
Sonnabend, den 27. und Sonntag, den 28. Febr. 1897  
**Großes Boobierfest,**  
verbunden mit  
**Großem humorist. Gesangs-Concert,**  
(ausgeführt von 4 Damen und 3 Herren)  
bestehend in Couplets, Duets, komischen Szenen und Ensemble-Spiel.  
Sonnabend (Große Saal) Anfang 8 Uhr. | Entrée 30 Pfg.  
Sonntag (Saal) 4 | Gallerie 20  
Einem zahlreichen Besuch entgegensehend, zeichnet hochachtungsvoll R. Höpfer.

## F. Osang's Restaurant.

Zu ihrem nächsten Mittwoch, den 3. März, stattfindenden  
**Karpfen-Schmaus**  
laden ihre werthen Gönner und Freunde hierdurch ganz ergebenst ein  
hochachtungsvoll Fr. Osang und Frau.

## Gasthof Mergendorf.

Dienstag, den 2. März, a. c. (Fastnacht)  
**starkbesetzte Ballmusik.**  
Anfang 6 Uhr. Entrée frei.  
Um gütigen Aufbruch bietet hochachtungsvoll D. Hühnelein.

**Gasthof zur alten Post, Stauchitz.**  
Fastnachts-Dienstag, 2. März,  
**Großer Jugendball.** Anfang 6 Uhr.  
Damen-Engagement und Cotillon. 10 Uhr Laternen-Polonoise.  
Zu recht zahlreichem Besuch ladet hiermit freundlichst ein Osw. Thieme.

## Zur Confirmation

empfehle ich in grösster Reichhaltigkeit  
**schwarze und farbige Kleiderstoffe,  
Jaquettes und Kragen**  
in einfachem, mittlern und hochfeinem Geschmack zu mässigen Preisen  
bei vorzüglichsten Qualitäten.  
Riesa. **Max Barthel.** Riesa.  
**Bettfedern und Federbetten**  
in verschiedenen Qualitäten empfiehlt billigst A. Mosso.

**Schellfisch,** große Fische, treffen  
Montag früh ein.  
Ferd. Kelling, Fischhandlung.

**Bier!** Dienstag früh wird in der  
Brauerei Gröba Jungbier  
gefüllt.

**Gasthof Boritz.**  
Fastnachts-Dienstag, den 2. März  
ladet zum  
**Damenkränzchen**  
freundlichst ein das Comité.

**Gasthof Meautitz.**  
Fastnachts-Dienstag  
**starkbesetzte Ballmusik,**  
Damen-Engagement. Dazu ladet freundlichst  
ein H. Häber.

**Gasthof Delitz.**  
Fastnachts-Dienstag ladet zum  
Damenkränzchen freudl. ein K. Klug.

**Gasthof Jahnishausen.**  
Sonntag, den 28. Februar ladet zu  
Kaffee und Pflinzen  
ganz ergebenst ein H. Seize.

**Gasthof Mergendorf.**  
Morgen Sonntag ladet zu  
Kaffee und ff. Gierplinjien  
ganz ergebenst ein. Hochachtungsvoll  
D. Hühnelein.

**Gasthof Pausitz.**  
Morgen Sonntag ladet zu  
Kaffee u. selbstgeb. Pfannkuchen  
ergebenst ein. Hochachtungsvoll C. Pettig.  
Nächsten Dienstag großer Fast-  
nachtsball. Näh. in nächster Nr. D. C.

**Gasthof Seerhausen.**  
Fastnachts-Dienstag  
große öffentliche Ball-  
musik mit  
**Boobierfest.**  
11 Uhr großer Co-  
tillon mit versch. Ueberräuschungen.  
Hierzu ladet freundlichst ein R. Böttz.

**Gasthof Neuzen.**  
Fastnachts-Dienstag Tanzmusik  
(Damen-Engagement). Dazu ladet ergebenst  
ein S. Müller.

**Filiale Deutsches Haus.**  
Morgen Sonntag großes  
**Boobierfest.**  
ff. Bodwischen. Nettig gratis.  
Für musikalische Unterhaltung ist  
sorgf. C. F. Ruhvert.

Montag, den 1. März,  
Nachmittags 5 Uhr  
**Monatsversammlung**  
bei Kollege Richter, Wet-  
tiner Hof. Wichtiger Tages-  
ordnung halber ist ver-  
zögertes Erscheinen aller Mitglieder erwünscht.  
Der Vorstand.

Die glückliche Geburt eines gesunden  
**Knabens**  
zeigen hochehrent an  
Hermann Eckert und Frau  
Anna geb. Jedicke.  
Pflanz 1 Selloge.

# Beilage zum „Niesauer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Langen & Winterlich in Niesau. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt, Niesau.

Nr. 48.

Sonnabend, 27. Februar 1897, Abends.

50. Jahrg.

## Ein Engländer über unsere Flotte.

In der englischen Wochenschrift „The Spectator“ wird die Aussicht eines Conflictes zwischen England und Deutschland in einer für die Segner der Verhärkung unserer Kriegsflotte höchst lehrreichen Form besprochen. Wir geben aus diesem Artikel einige Stellen auszugsweise hier wieder.

Das Blatt erkennt zunächst an, daß die deutsche Kriegsflotte an sich eine ganz achtbare Macht sei; Offiziere und Mannschaften seien alles Lobes werth, sie könnten aber, unbeschadet der Anerkennung ihrer Tapferkeit, nicht ernstlich in Betracht kommen, sobald es sich um den Kampf mit den englischen Panzern handle. In einem Kriegsfalle, sagt der „Spectator“, würden zunächst jene deutschen Kriegsschiffe, die im Stillen Ozean oder an der afrikanischen Küste kreuzen, in den Grund gehohlet. Die deutsche Handelsflotte, die auf allen Meeren wehe und Deutschlands Weltmachtstellung repräsentirt, sei den Engländern auf Gnade und Ungnade ausgeliefert. „Möge es in den Weltmeeren, die unsere (Englands) Kreuzer durchsuchen, würden deutsche Handelschiffe gelapert und in den Grund gehohlet.“ Die deutschen Colonisten müßten im Kriegsfalle froh sein, wenn sie ihren Grund und Boden zu Spottpreisen loszuschlagen und dann mit heiler Haut sich in die Heimath retten könnten. Auf diese Weise ginge das Mutterland mit einem Schlage aller der Vorthelle, die deutscher Geist und deutsche Thätigkeit in der Ferne errungen, verlustig. Der Norddeutsche Lloyd, diese größte Handelsmarine der Welt, wäre ruiniert! Dazu die Verluste der deutschen Häfen, durch die dem deutschen Ueberseehandel ein Verlust von hundert Millionen Pfund zugefügt würde. Das Ergebnis eines Conflictes mit England wäre für Deutschland die Niederwerfung seiner Handelsmarine, der Verlust eines nach Hunderten von Millionen zählenden Nationalvermögens, die Aufgabe seiner Colonien und der Zusammenbruch seines Ansehens in der Welt.

Der „Spectator“ hält seine Darstellung der unausbleiblichen Folgen eines zwischen Deutschland und England ausbrechenden Conflictes für unanfechtbar, so lange Deutschland über eine Kriegsflotte verfügt, die über ihren jetzigen Umfang nicht hinausgeht.

Zweifellos hat Deutschland die unabwiesliche Pflicht, seine Flotte zu erweitern und immer besser auszugestalten, indess so sehr tragisch sind die englischen Großsprecherien doch nicht zu nehmen. Da England ist auch nicht unüberwindbar und hat auch mit anderen Staaten able Rechnungen auszugleichen. Eine geschickte Diplomatie würde doch wohl Vorkehrungen zu treffen wissen, die die englischen Uebermuthsgefühle etwas abkühlen.

## Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Der vor einiger Zeit von zahlreichen Professoren der Berliner Universität an den akademischen Senat gerichtete Antrag auf Einrichtung vollständiger Hochschulkurse ist jetzt von diesem abgelehnt worden. Damit dürfte jedoch dieser Plan noch keineswegs als gescheitert zu betrachten sein, da die beteiligten Kreise von vornherein erklärt haben, daß sie auch ohne Mitwirkung von amtlicher Seite ihre Absicht zur Durchführung bringen würden.

Das württembergische Ministerium hat die von dem Ausschuss der Landesproduktionsvereine beanstandeten Bestimmungen der neuen Preisordnung nach den Anträgen des

Ausschusses abgeändert. Im Wesentlichen handelte es sich hierbei um die Zusammensetzung des Ehrengerichts und die Vorschriften über die Preisnotirung. Die Preisordnung wird nunmehr der Generalversammlung zur Genehmigung vorgelegt werden. Voraussichtlich werden am nächsten Montag die offiziellen Preisnotirungen wieder erfolgen. — Demnach scheint sich die württembergische Regierung löblich unterworfen zu haben.

Aus der Redaktion der „Zeit“ wird, wie das Blatt selbst mittheilt, der bisherige Chefredakteur D. Oberwinder ausgeschieden. Die Leitung wird Pfarrer Raumann selbst in die Hand nehmen. Der Redakteur von Gerlach bleibt dem Blatt erhalten und außerdem ist Herr Damascus, der frühere Chefredakteur der „Niesauer N. Nachr.“, die dieser Tage einen Abfall von den national-sozialen Gesinnungen vollzogen haben, zur dauernden Mitarbeiterschaft für das Blatt gewonnen worden.

In der Budgetkommission des Reichstags stand gestern die Resolution des Abg. v. Vollmar auf der Tagesordnung, monach Jouragerationen an Offiziere nur für zum Dienst notwendige und jedenfalls nur für thatsächlich vorhandene Pferde geliefert werden sollen. Nachdem der Kriegsminister v. Goller einem Antrag Müller-Judla zugestimmt hat, die für Befoldungsaufbesserung erbetenen Nachweise auf die Erhaltungsvorkommnisse auszuzeichnen, zieht v. Vollmar seine Resolution zurück. Dasselbe geschieht mit einer anderen Resolution über die anderweitige Feststellung der Tagesgelder, Reise- und Transportkosten für die höheren Offiziere, nachdem der Kriegsminister a. g. s. f. hat, die Frage würde in der nächsten Sitzung des Staatsministeriums erörtert werden. Die nächste Sitzung der Kommission zur Verabreichung des Marineetat wird auf den 5. März anberaumt.

In der gestrigen Sitzung des Centralausschusses der Reichsbank theilte der Präsident Dr. Koch mit, die Lage der Bank habe sich weiter erheblich gebessert. Die Noten seien noch mehr als im vorigen Jahre überdeckt. Das Geld sei auf dem Markte schrittweise billiger geworden. Die Verwaltung beabsichtigt, den Diskont vorläufig auf 3 1/2 Prozent zu ermäßigen, da die politischen Verhältnisse noch nicht völlig verschwunden seien und einzelne fremde Geldmärkte eine leichte Versteifung erkennen lassen.

Vom Reichstag. Mit ganzen 25 Mann tagte gestern das hohe Haus. Am Ministertisch saß der preussische Eisenbahnminister Thielen und zahlreiche Kommissarien; auch Herr Nieberding und Graf v. Posadowsky ließen sich sehen, und Herr v. Boetticher schlug sein Wanderzelt, dem Zug des Herzogs folgend, neben den Säulen der mächtigen Säulenhalle nieder und badete auf. Der „Redner des Tages“ im wahrsten Sinne des Wortes war „Genosse“ Bueh. Er sprach zu jedem Titel des Eisenbahnetats wenigstens einmal und dürfte den höchsten bisher je erreichten Tages-Rederford erreicht haben. Herr Thielen machte sich die Sache, obwohl die preussische Bahnverwaltung speziell mangelhaft unangenehm zu hören bekam, leicht. Herr Bueh hatte behauptet, die Zahlenangaben der Bahnverwaltung seien „Redensarten“; dies genigte, daß der Minister sich großend hinter seine Aktenmappen zurückzog, nachdem er erklärt, nun werde er überhaupt nichts sagen. Statt des hohen Chefs sprach Geheimrath Wackerzapp. Die Redner neben dem Abg. Bueh waren Herr Hammer und Dr. Förster, die sich namentlich der Subalternbeamten der verschiedenen Kategorien annahm; Herr Wackerzapp aber erwies sich als durchaus zäh; seiner Ansicht nach waren die

Wünsche entweder unerfüllbar, oder so weit es möglich wäre, schon erfüllt. Herr v. Stumm kam ihm zur Hilfe und meinte, die Beamten wären meist zufrieden und würden auch still sein, wenn sich nicht Abgeordneten sänden, die Klagen im Reichstag bereitwillig sofort vordrängen. — Die vom Abg. Bueh vorgebrachten Klagen über die Personalunion zwischen der preussischen Eisenbahnverwaltung und der des Reichs führten zu einem Redegefecht zwischen Nord und Süd. Die Genossen Bueh und v. Vollmar protestirten energisch dagegen, daß der Süden „von Preußen aufgeschluckt“ oder „verpreußt“ werde; die Hessen Graf v. Oriola und Heyl v. Herrnsheim konnten diese Furcht oder Abneigung nicht theilen und so bestritten sich die Herren gegenseitig das Recht, im Namen des Südens zu sprechen. Im Uebrigen wurde der Eisenbahnetat nach den Vorschlägen der Kommission bewilligt; nur die Entscheidung über den Bahnbau Bunsdorf-Döllingen wurde in die Kommission zurückgewiesen. Dann ging man zur Weiterberatung des Etats des Reichsamts des Innern über. Dr. Lieber, als Berichterstatter, hielt zunächst eine Rede. Im Verlauf der Debatte theilte Präsident v. Duol mit, daß die Novelle zum Unfallversicherungsgesetz eingegangen sei und demnächst dem Hause zugehen werde; im Uebrigen stand die Frage, ob Herr v. Boetticher und Direktor Bödiker wirklich so gute Freunde seien, im Vordergrund der Berathung. Herr v. Boetticher wandte sich wieder gegen den Wunsch nach größerer Selbstständigkeit des Reichsversicherungsamts. Der Antrag der Kommission auf baldigen Ertrag der remunerirten richterlichen Beamten des Versicherungsamts durch etatsmäßige wurden angenommen.

**Frankreich.** Anlässlich der Kreta-Frage richtet sich der Hauptzorn der Presse nicht mehr gegen die Regierung, sondern gegen die Russen, die den Franzosen immer lästiger werden. Selbst ein Organ von so alter erprobter Mäßigkeit, ja sogar halbamtlicher Würde, wie die „Paix“, wünscht Befreiung von dem „Russenalp“. Herr Hanotaux könne, auf das Parlament gestützt, von der französischen Presse getragen und im Einklang mit dem Lande, eine selbstständige französische Politik in Europa zur Geltung bringen. „Und unser Bundesgenosse, das liebe Rußland, für das wir immer noch gern unsere Geldtaschen leeren und unser Blut vergießen wollen, wird es uns nicht übelnehmen, wenn wir den Regungen unseres Herzens und den Ueberlieferungen unserer Rasse folgen.“ Treffend kennzeichnet auch Cornely im „Soulouis“ die neue Phase des Russenbundes. Er sagt, Frankreich habe zwar vor vier Monaten mit dem Zaren Hochzeit gehalten, wüßte aber die Hochzeitsreise im Orient allein zu machen, weil das liebe Gemahl nicht laufen und flattern wolle. Freilich hätte man, wenn man solchen Unabhängigkeitstriebe verpüre, sich lieber nicht verheirathen sollen.

**Spanien.** Während es in Paris heißt, daß dort ein mit reichen Mitteln versehener Ausbruch der Karlisten wirke, hat soeben Don Carlos an seine Getreuen einen in seinem Selbstblatt „Correo espanol“ veröffentlichten Brief gerichtet, in dem es heißt: „Mit bebendem Herzen verfolge ich die Heldenthaten des spanischen Heeres, welche, wie ich weiß, Euch ebenso begeistern, wie mich, der ich bedauere, nicht Diejenigen begleiten zu können, welche für unser Spanien und unser gelbrothes Banner streiten. Sie können ganz sicher sein, daß weder ich, noch die Karlisten, die vor Allem Spanier sind, jemals ihren Triumpfen, welche die des Vaterlandes sind, Hindernisse bereiten werden.“ Wenn dies nicht eine Finte ist, um die Regierung in Sicherheit zu wiegen,

## Aus den Banden erlöst.

Roman von Ewald August König.

83

„Was kann ich thun? Ich bin auf Selbsthilfe angewiesen.“  
„Und in dieser Nacht wollen Sie den Racheakt vollziehen?“  
„Wer hat Ihnen das gesagt?“  
„Aus Ihren eigenen Worten geht das hervor. Sie sprachen von einer Reise, von Kimmerniederkehr, da läßt das Andere sich denken.“  
„Und wenn ich nun wirklich die Absicht hegte, wer wollte oder könnte mich zurückhalten? Der Haß gegen diesen Schurken löst mich noch Befriedigung und ginge ich selbst dabei zu Grunde, ich muß Vergeltung üben.“  
Der alte Herr schüttelte mit ernster, mißbilligender Miene das Haupt. „Und gesetzt, Sie üben diese Vergeltung, was haben Sie davon?“ sagte er. „Man wird Sie abermals ein-sperrern und Ihr verhaßter Gegner triumphiert. Was können Sie ihm anhaben? Ihn an den Bettelstab zu bringen, ist unmöglich und an Rord denken Sie hoffentlich nicht.“  
„Er hat mich tausendfach gemordet,“ trietzte Walraf;  
„soll ich denn Alles geduldig ertragen, zu Allem schweigen, mich auch jetzt noch von diesem Schurken vor die Thür werfen lassen? Was liegt mir an Leben.“  
„Siegt Ihnen auch selbst nichts daran, so vergessen Sie doch nicht, welchen Werth es für Anna hat,“ erwiderte der Stadtrath ernst. „Das Kind hängt mit ganzer Seele an Ihnen.“  
„Es hat ja an Ihnen einen besseren Beschützer gefunden.“  
„Und wissen Sie, was mich an dieses Kind fesselt? Seine Aehnlichkeit mit einer Frau, die ich so heiß und innig geliebt habe, wie ein Menschenherz nur lieben kann.“  
„Sie sagten es mir früher schon.“  
„Jene Frau war Ihre Schwiegermutter. Sie haben sie skwerlich gekannt, denn sie ist früh gestorben. Mein Bruder kannte diese Liebe, er wußte auch, daß ich mein Ziel erreichen würde, wenn mir nur Zeit blieb, um Gegenliebe zu werben, aber er nahm keine Rücksichten darauf, er selbst warb um die Hand meiner Geliebten und ich hatte nicht den Muth, ihn in den Weg zu treten.“

„Das wäre schändlich!“ sagte Walraf, in dessen feberglühenden Augen die Gluth des Jornes aufblitzte. „Ich hätte den Feinden vernichtet!“  
„Jawohl,“ nickte der Stadtrath, träumerisch den blauen Rauchwolken nachblickend; „im Anfang dachte ich auch so und vergebens habe ich es meinem Bruder nimmer; das freundschaftliche Verhältniß, das früher zwischen uns bestand, war für alle Zeiten gelöst. Aber was kam für mich heraus, wenn ich Rache nahm? Konnte ich das Geschehene ungeschehen machen? Sicher nicht, ich vernichtete mit dem Bruder mich selbst und meine ganze Familie. Da habe ich denn geschwiegen und allmählich ist es auch wieder ruhig in mir geworden, man kann das Schicksal herausfordern, aber man kann es nicht zwingen, dienstbar zu werden.“  
„Wer die Geduld eines Lammes besitzt, der mag's können, ich kann es nicht,“ erwiderte Walraf in rauhem Tone; „ich muß meine Rache haben. Wie viel Uhr ist es jetzt? Ich glaube, ich werde wohl gehen müssen.“  
„Sogleich eif.“  
„Dann muß ich gehen.“  
„Dalt, Sie müssen bleiben, Sie dürfen Ihr Vorhaben nicht ausführen.“  
„Wollen Sie mich daran hindern?“  
„Ja, um Ihrer selbst willen und des Kindes wegen.“  
„An mir selbst liegt nichts, und das Kind hat hier Heimath gefunden,“ sagte der Mann, der sich von seinem Siege erhoben hatte. „Lassen Sie mich meinen Weg gehen, mag auch das Gesetz ihn nicht billigen.“  
„Ich lasse Sie nicht von dannen!“ unterbrach der Stadtrath ihn erregt. „Sie haben dem Kinde gegenüber ernstere Pflichten, ich fordere von Ihnen, daß Sie dieselben erfüllen. Täuschen mich meine Vermuthungen nicht, so ist Anna Ihr eigenes Kind; wollen Sie es schon wieder verlieren, nachdem Sie es kaum gefunden haben?“  
Walraf wachte sich fest auf die Lehne des Stuhles stützen, neben dem er stand, er zitterte am ganzen Körper. „Sie sprachen von Vermuthungen,“ sagte er mit bebender Stimme; „worauf stützen Sie sich?“

„Auf Entdeckungen, deren Wichtigkeit Ihnen einleuchten wird. Sehen Sie sich —“  
„Sie sagen mir das nur, um mich aufzuhalten, aber dieses Wandern soll Ihnen nicht gelingen. Haben Sie nicht selbst erklärt, mein Kind sei mit seiner Mutter begraben worden?“  
„So glaubte ich, nun aber —“  
„Nun aber wollen Sie mir eine Geschichte erzählen, um mich aufzuhalten, an einem Schurken Rache zu nehmen.“  
„Und die Aehnlichkeit des Kindes mit Ihrer Frau?“  
„Kann Zufall sein.“  
„Darüber denke ich nach den gemachten Erfahrungen anders. Nehmen Sie Platz, Walraf.“  
„Nah, das Märchen können Sie mir morgen erzählen.“  
„Morgen? Wenn Sie wieder im Gefängnisse sitzen und das Kind die Achtung vor dem wortbrüchigen Vater verloren hat?“  
Der hagere Mann sank auf den Stuhl nieder und strich mit der Hand über die nasse Stirn. „So machen Sie's kurz,“ sagte er, „ich habe nicht lange Zeit.“  
„Nachdem Sie verhaftet waren und Ihre Kläubiger sich Ihrer ganzen Habe bemächtigt hatten, zog Ihre Frau in diese Stadt, um hier das Ende des Prozesses abzuwarten,“ begann der Stadtrath, während er das Glas Walraf's wieder füllte. „Sie fand hier eine Zuflucht bei einer Frau Hoder, die ihr in allen Dingen mit Rath und That zur Seite gestanden haben soll. Wir, das heißt die Verwandten Ihrer Frau, hatten davon keine Ahnung, wir wußten nicht, wo sie wohnte und in welchen Verhältnissen sie lebte und die Frau selbst that nichts, uns darüber aufzuklären.“  
„Sie war zu stolz dazu,“ schaltete Walraf bitter ein. „So wenig wie ich, konnte auch sie sich entschließen, Almosen anzunehmen.“  
„Almosen?“ fuhr der alte Herr vorwurfsvoll fort. „Es wäre unsere Pflicht gewesen, sie zu unterstützen und herzlich gern würden wir diese Pflicht erfüllt haben. Aber wie gesagt, wir konnten das nicht; ich hatte anfangs an die Frau geschrieben und die Antwort, die ich erhielt, ermunterte nicht zu Nachforschungen. Erst nach ihrem Tode kam jene Frau Hoder zu

so bedeutet es, daß dem schlauen Fuße die spanischen Trauben zu hoch hängen, und daß er das Ausschleusen einer Erhebung im gegenwärtigen Augenblicke eingesehen hat.

**England.** Eine Nachricht, das gegenwärtig in Aldershot garnisonierende erste Bataillon des Suffolter-Regiments plötzlich den Befehl erhalten, nach Südafrika zu gehen, ist einiges Aufsehen zu erregen geeignet. Vielleicht, daß es sich um in Vorgehen in Betuanaland handelt, doch bleibt man zunächst auf Vermuthungen angewiesen.

**Kirchennachrichten für Riesa und Weida.**

Riesa: Dom, Ostmichi, Vorm. 9 Uhr Predigt: P. Führer. Nachm. 5 Uhr Predigt: Diac. Burkhardt. Vorm. 8 Uhr Beichte und Privatcommunion: P. Führer.

Weida: Dom, Ostmichi, Vorm. 9 Uhr Predigt: Diac. Burkhardt.

Das Wochenamt vom 28. Februar bis 6. März hat P. Führer.

**Marktberichte.**

Riesa, 27. Februar. Mitternachtsbutter per 100 Mt. 2,60 bis 2,70. Pauerbutter, gute, Mt. 2,10 bis 2,32. Weizenbutter Mt. 2,20 bis 2,30. Röhle per 100 Mt. 2,40 bis 2,50. Uter per Schock 3,90 bis 4,00. Kartoffeln, neue, Meße 28 bis 15 Mt., Gr. Mt. 2,70 bis 2,80. Krautbutter pr. Stück 15 bis 4 Pf. Kohlrüben per Stück 10 bis 4 Pf. Röhren per 100 Pf. Kefel, grün, per 5 Mt. 60 bis 45 Pf. Röhren grün, per 100 Pf. — bis — Pf. Weib. Blumen pr. 5 Mt. 1,50 bis —. Weib. Kefel per 5 Mt. 1,50. Weib. Röhren per 5 Mt. 1,50. Hühnerlein per 5 Mt. 80 bis 40 Pf. 1 Henne Mt. 2,50 bis 2,60. 1 Paar Tauben 100 bis 80 Pf.

**Schöne, geräumige 1. Etage,**

Westenerstraße 11, ist von jetzt ab preiswerth zu vermieten. Alles Nähere beim Verleger **J. Starke, Hotel Kaiserhof.**

Eine Unterstube mit Zubehör zu vermieten, 1. April zu beziehen **Weißnerstraße 13.**

Eine Köchin, in gelehten Jahren, sucht zum 1. April c. **Garnison-Lazareth, Riesa.**

Ein kräftiges Schulmädchen zur Aufwartung für Kinder sofort gesucht. **Frau P. Georgi, Friedrich-August-Straße 7, II r.**

Ein junger Mensch, welcher Lust hat **Tischler** zu werden, kann nächste Ostern in die Lehre treten bei **Karl Herrschuh sen., Tischlerstr., Leuben b. Riesa.**

**Lehrlings-Gesuch.** Suche einen gewandten Knaben welcher Ostern die Schule verläßt und Lust hat, die **Kunstgärtnererei** zu erlernen, für herrschaftliche Gärten. Off. erb. **Aug. Ruhn, Kunstgärtner, Großenhain, Katharinenstr. 408.**

**Leichter Nebenverdienst.**

Betreiber zum Verkauf von **Perrenschloß** am Orte an Private überall unter günstigen Bedingungen gesucht. Off. u. L. B. 319 an **Rudolf Woffe, Dresden.**

**Stellmacherei-Verkauf.**

Wegen hohem Alter verkaufe ich meine **flottgehende Stellmacherei** mit guter Kundschafft und 2 Aker Feld. Werthe Off. unter **„Stellmacherei“** in die Exped. d. Bl. erbeten.

**Bäckerei-Grundstücks-Verkauf.**

In einem Kirch- und Schuldorfe dieser Gegend ist eine **Bäckerei mit Kramladen**, inkl. neuer Gebäude und gr. Garten, einzig am Orte, umständehalber preiswerth zu verkaufen oder zu verpachten. Nur zahlungsfähige Käufer wollen Off. unter **H. P. 10 postlagernd Großenhain** einfinden.

**Viel besser als Putzpomade**



**Globus-Putz-Extract**

von **Fritz Schulz jun., Leipzig.** Derselbe erzeugt den schönsten anhaltenden Glanz greift das Metall nicht an, schmiert nicht wie Putzpomade und ist laut Gutachten von 3 gerichtlich vereideten Chemikern **unübertroffen** in seinen vorzüglichen Eigenschaften! **Dosen à 10 u. 25 Pfg. überall zu haben.**

Nur nicht mit Schutzmarke: Rother Streifen mit Globus.

**Milchvieh-Verkauf.**

**Wontag,** den 1. März stelle ich einen großen Transport **bester Röhre u. Kalben**, hochtragend und mit **Rälbern**, bei mir zu soliden Preisen zum Verkauf. **Gröb-Riesa. Paul Richter.**

Ein Pferd, unter zweien die Wahl, ist zu verkaufen in **Gohlis Nr. 13.**

**Taubendünger**

ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

**Holz-Auktion**

auf **Strehlaer Forstrevier.** **Donnerstag, den 4. März d. J.** sollen in Dürrenberg von Vormittags **1/10 Uhr an 45 Kieferne starke und schwache Ausrottungsstangenhausen, 80 dergl. Abraumhausen und 30 Meter dergl. Scheite** bedingungsweise verauktionirt werden. Die Zusammenkunft ist im Holzschlage am **Lechtwiger Wege.** Forstb. Dürrenberg, a. 24. Febr. 1897 **Thieme.**

**Laubsäge-Holz**

pr. □ Mtr. von **Mk. 1.—** an. Vorlagekatalog u. Preisliste über alle Laubsäge-Utilensilien gratis. **G. Schaller & Comp., Konstanz, 3 Marktstätte 3.**

**Pa. Mariafheiner Braunkohlen**

offert in allen Sorten billigst ab Schiff **C. Ferd. Hering.**



**für Schweine**

gestalt geschätzt unter No. 1248 erregt Appetit, verhindert Verstopfung, reinigt das Blut, bewirkt rasches Fortwerden und erleichtert die Aufzucht. Man achte genau auf obige Firma. Per Schachtel mit ausführlicher Gebrauchsanweisung 50 Pfg. **Niederlage bei Paul Koschel.**

**Locken-Erzeuger**

von **Herrn. Masche, Magdeburg,** kranke das Haar auf die einfachste Art zu den schönsten Locken. Für hängendes Kinderhaar sehr zu empfehlen. **Flasche 80 Pfennig.** **A. B. Hennicke, R. Erdmann.**

**Baschkowitzer Kalk**

bestens empfohlen. **F. W. Michael** und vorm. Königl. Kalkwerk. **Baschkowitz b. Mügeln, Bez. Leipzig.**



**Elfenbein-Seife, Elfenbein-Seifenpulver,**

mit Schutzmarke „Elefant.“ sind die besten Reinigungsmittel für die Wäsche sowie für den Hausbedarf. Alleinige Fabrikanten **Günther & Haussner, Chemnitz-Kappel.** In Riesa zu haben bei: **Rich. Döllitzsch, Herm. Göhl, Herm. Grünberg, Paul Holz, Albert Herzog, am Bahnhof, Paul Koschel, Max Mehnert, Kostantienstr., Ferd. Müller, Herm. Müller, Oscar Naupert, R. Radisch, Schloßstr., Ernst Schäfer, Hauptstr., Carl Schneider, F. W. Thomas & Sohn, C. Uschner, Oscar Wangler, Kostantienstraße, Felix Weidenbach, Frau Ernest Scholz, Elbstr. **Robert Schnell.****

**Waldgotts Nußextract, Haarfarbe,**

in schwarz, braun und blond, sehr natürlich, echt und dauerhaft färbend. **Rußöl,** ein feines, dunkelrothes Öl, sowie **Sineses Einhaarungspulver** empfiehlt **Ottomar Bartsch.**

**für Ostende bewiesene über 1000 Zeugnisse die Bergglühtheit von Kaiser's Brust-Karamellen**

(wofürschmeckende Bonbons) **Walg-Extract** mit Zucker in fester Form, sicher und schnell wirkend bei **Küsten, Heiserkeit, Raucher und Verschleimung.** Per Pkt. 25 Pfg. **Niederlage bei H. B. Gennide in Riesa, H. Donath in Glaubitz.**

**Hustenheil,**

bestes Linderungsmittel bei **Oufien** und **Heiserkeit,** in Packeten à 10 Pf. zu haben bei **Ernst Schäfer.**

**Tapisseriegeschäft**

sofort oder später unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres u. P. II. 5183 durch **Rudolf Woffe, Dresden.**

wir, um mich zu veranlassen, für die Verdringung Sorge zu tragen und die Kosten derselben zu beden. Jetzt erst erfahre ich, daß Ihre Frau kurz vorher einem Kinde das Leben gegeben und daß dieses Kind ebenfalls todt sei. Es ist wahr, ich sah die Leiche des Kindes, die im Arme der todtten Frau lag, aber ich konnte nicht feststellen, ob dies dasselbe Kind war, dem Ihre Frau das Leben gegeben hatte. Ich mußte den Witzreden der Frau Hoder Glauben schenken und dieser Glosche wurde auch nicht erschüttert, als ich später erfuhr, daß die Frau ebenfalls ein Kind von demselben Alter besaß. Ich habe mich dann später nicht weiter darum gekümmert, meine Pflicht hatte ich erfüllt, so weit mir das möglich gewesen war und jene Frau vertor ich auch bald aus den Augen.“

38 **Weiter, weiter!** drängte Walraf mit einem ungeduldbigen Blick auf die Pendeluhr, die auf der Spiegelconsole stand. **Wo bleiben die richtigen Entbedungen?**

Die Frau Heener war hier, um ihr Kind zu reclamiren, ich erkannte in ihr jene Frau Hoder.

„Ja, das ist schon etwas!“

Ich sagte es ihr auf den Kopf zu und sie leugnete nicht. Sie erklärte mir, daß sie nach dem Tode ihres ersten Mannes wieder geheiratet und in dieser Ehe nur Roth und Elend gefunden habe. Sie wollte mir das Kind gegen Zahlung einer ziemlich hohen Summe abtreten, ich bot ihr dagegen eine monatliche Unterstützung an und zuletzt äußerte sie den Entschluß, nach Amerika auszuwandern, wogu ich ihr das Refuged geben sollte.

„Und das Kind?“ fragte Walraf, wie aus einem Traume erwachend.

„Es bleibt natürlich hier.“

„Haben Sie keine Frage an die Frau gerichtet?“

„Doch, ich that es, aber Sie werden begreifen, daß die Frau meine Vermuthungen zurückwies. Sie konnte trotzdem ihre Verlegenheit nicht verbergen, meine Vermuthungen verworren sie und sie mochte jetzt nicht mehr, mir mit der Waage zu drohen.“

„Wie aber können wir Gewißheit erhalten?“ fragte der Mann mit wachsender Erregung.

„Das Weib soll uns die Wahrheit sagen.“

„Sie wird es nicht thun.“

„Wenn ihr Strafloßigkeit und eine namhafte Geldsumme zugesichert wird, so kann sie in ihrem eigenen Interesse nichts Besseres thun, als unsern Wunsch zu erfüllen. Wagt sie dann nach Amerika reisen, wir wollen sie ganz ungehindert ziehen lassen.“

Walraf hatte sein Glas auf einen Schluck ausgetrunken, die Atern auf seiner Stirn schwellen bedenklich an.

„Strafloßigkeit?“ erwiderte er rauh. „Sind Ihre Vermuthungen richtig, dann verdient dieses Weib aufgehängt zu werden. Sie hat das Kind mißhandelt, sie ist ihm eine Rabenmutter gewesen, sie hat es auf die Bahn des Lasters bringen wollen und es wäre ihr gelungen, wenn nicht —“

„So weit wollen wir nicht mehr denken!“ unterbrach der Stadtrath ihn; „freuen wir uns, daß diese Schande und dieses Elend dem Kinde fern gebildet ist. Was haben wir davon, ob wir an dem Weibe Vergeltung üben? Vielleicht hat sie in guter Abficht sich des Kindes angenommen, die eigene Noth mag sie später gezwungen haben.“

„Das arme Geschöpf zu mißhandeln?“

„Wegen wir uns nicht auf, Walraf, die armen Leute kennen's nicht besser, so roh, wie sie in ihrer Kindheit behandelt worden sind, so roh behandeln sie auch die eigenen Kinder, dagegen helfen keine Rahnungen und Proteste. Wir wollen frohsein, wenn wir die volle Wahrheit erfahren und wenn Sie mich energisch unterstützen, dann werde ich sie schon herausbringen.“

„Unterstützen werde ich Sie und wenn es sein muß, schlage ich das Weib nieder.“

„Das wäre der Weg nicht,“ sagte der Stadtrath lächelnd; „dann werden wir nichts erreichen. Wir wollen morgen gemeinschaftlich die Frau auffuchen, und erfahren wir dann, daß es so ist, wie ich mit Sicherheit vermuthete, dann hat das Leben auch wieder seinen vollen Werth für Sie gewonnen.“

„Glauben Sie?“ fragte Walraf, zweifelnd. Das Haupt wiegend. „Wied Anna sich ihres Vaters nicht schämen? Wird sie ihm nicht den Socwurf machen, daß er ihre Mutter ins

Grab gebracht habe, daß durch seine Schuld ihr Name für alle Zeiten geschändet sei?“

„Nein, diesen Vorwurf kann und wird sie Ihnen nicht machen, Walraf, ich sage Ihnen noch einmal, das Herz des Kindes hängt an Ihnen und die große Liebe desselben kann noch einmal Wäthchen auf Ihren Pfad streuen.“

Walraf stützte das Haupt auf den Arm und blickte sinnend vor sich hin.

Wenn diese Mittheilungen des Stadtrathes auf Wahrheit beruhten, dann allerdings gewann das Leben neuen Werth für ihn und heilige Pflichten zwangen ihn, dieses Leben fortan seinem Kinde zu widmen. Das Verprechen, welches er dem Sperber gegeben, war vergessen, in seiner erregten Stimmung dachte er nun nicht mehr an die Rache, die er nehmen wollte.

Der alte Herr war hinausgegangen, um eine neue Masche zu holen, als er wieder eintrat, schlug es Mitternacht. Wie aus einem Traume erwachend, blickte Walraf auf die Uhr, seine Stirn zog sich dabei in Falten. „Es ist Ihnen gelungen, mich zurückzuhalten,“ sagte er; aber darum ist die Vergeltung doch nur aufgeschoben.“

„Diese Vergeltung wollen wir nun auf einem anderen Wege suchen,“ erwiderte der Stadtrath mit ernster Ruhe; „auf einem Wege, der Sie selbst nicht ins Verderben bringt. Nun es feststeht, daß Ihre Frau ein Kind hinterlassen hat und daß dieses Kind noch lebt, sind Sie doppelt berechtigt, das Besondere zu fordern, um das Ihr Schwager Sie betrog. Wir werden den Proceß gegen ihn aufstrengen und ich scheue kein Opfer, ihn zu Ende zu führen, wir müssen ihn gewinnen und die schmachvolle Vergangenheit des Mannes wird öffentlich vor den Schranken des Gerichts zur Sprache kommen.“

„Er wird Mittel und Wege finden, sich diesem Proceß zu entziehen.“

„Das kann er nur dadurch, daß er aus freien Stücken unsere Forderungen erfüllt.“

„Und thut er das, so bleibt er in den Augen der Leute ein Ehrenmann.“

Zu Taxationen und Abhaltung von Auktionen empfiehlt sich **G. Käthe**, verpflichtet Auktionator und Taxator, Nies. u. Rastanienstrasse 42, 1. Travee.  
**Gustav Heinrich, Riesa, Pausitzerstr. 26** empfiehlt hierdurch seine **Bau- und Möbelfacherei.**  
**Chocoladen und Cacao von Felsche in Conditorei Möbius.**

# Bekanntmachung.

Nachdem der Rath der Stadt Riesa und der Gemeindevorstand zu Gröba unserer Gesellschaft die Erlaubniß erteilt haben, zwecks Feststellung des Konsums an

## Licht und Kraft für ein in Riesa projekirtes Elektrizitätswerk

bei den Einwohnern Umfrage halten zu dürfen, lassen wir nunmehr entsprechende Fragebogen vertheilen und bitten die verehrlichen Interessenten, dieselben möglichst genau auszufüllen. Die Bogen werden binnen kurzem wieder eingesammelt und wird demnächst einer unserer Ingenieure nach Riesa kommen, um mit etwa gewünschten Aufklärungen zu dienen.

## Action-Gesellschaft für elektrische Anlagen und Bahnen.

Die Direktion.

### Die Oeffentliche Handelslehranstalt zu Chemnitz,

gegründet im Jahre 1848, gewährt in ihrer Höheren Abteilung, deren Vorträge zum einjährig-freiwilligen Militärdienste berechtigen, solchen jungen Leuten, die sich dem Handel, Gewerbe oder verwandten Berufen widmen wollen, eine vollständige kaufmännische Vorbildung. Beginn des neuen Kursus am 27. April d. J. Prospekte und jede nähere Auskunft erteilt auf Wunsch Direktor Professor **Rilchweig.** Chemnitz, im Januar 1897.

**Pianinos, Harmoniums, Drehpianinos** für Tongäle, und Selbstspieler, an jedes Piano passend, empfiehlt **Bernh. Zeuner, Riesa.**



**F. W. Werner, Inh. Johannes Everth in Döbeln,** D. R. P. No. 66168, Pianoforte-Fabrik, gegründet 1846. empfiehlt seine mit den höchsten Auszeichnungen prämiirten **kreuzsaitigen Pianinos** im Preise von 500—1000 Mk., versehen mit der patentirten „Spannvorrichtung am Resonanzboden“, durch welche eine bisher unerreicht gewesene Vollkommenheit des Tones erzielt wird.

Neu! **Wiener Accordeon, Neu!** Bandonion von Mk. 22.— bis 90.—, Bandonion für Kinder Mk. 6.—, **Zieh-Harmonikas** von Markt 1.40 an, desgl. mit 44 Stimmen, doppeltstimmig, Doppelholz, feiner Nadelschlag, Größe 33 cm, incl. Schale und Carton Markt 5.00, mit 3 stöhriger Orgelmusik, Goldbronce-Beschlag und Eden Markt 8.25, 2reihige von Markt 15.00 an. Zu den bei mir gekauften Zieh-Harmonikas liefern **sämmtliche Ersatztheile** billigst. **Neu! Neu!**

**Künstler-Mundharmonikas** sowie diverse Sorten in 50 Preislagen. **Neu! Neu!** **Musik-Stand-Automat,** etwas kleiner und billiger wie Riesen-Automat im Hotel zum Kaiserhof. **Musikwerke,** von Mk. 4.00 bis 200, niedrigste Preise, wie sie die Großstadt nicht billiger stellen kann, empfiehlt **B. Zeuner, Hauptstr. No. 67.**

**Brutkissen, Brautschleier** empfiehlt in grosser Auswahl **Auguste Günther, Wettinerstrasse 15.**

**Hochzeits- u. Gelegenheitsgeschenke** empfiehlt in reicher Auswahl und zu billigsten Preisen **Adolf Richter, Glas-, Porzellan-, Stahl- u. Kurzwaaren-Haus- und Küchengeräthe etc.** **Stoffwäsche** empfiehlt **Horn. Fischer, Sorb.**

**Julius Feurich, Leipzig** Königl. Sächs. Hof-Pianoforte-Fabrik. Gegründet 1851. Anerkannt **Feurich Pianinos** vorzüglichstes Fabrikat **Feurich Flügel** unübertroffener Haltbarkeit und edlem gesangreichem Tone. **Günstigste Zahlungsbedingungen.**

**Nerchauer Cementwaaren-Industrie** vorm. Rich. Hessel, Nerchau i. Sachs. liefert als Specialität: **Betonarbeiten** jeder Art. **Flurplatten** ein- bis fünfseitig. **Cementrohre** in allen Weiten. **Bausteine** naturfarbig, sowie in rother, gelber und weißer Sandstein-Imitation unter billigster Berechnung und Garantie. **Prüben zu Diensten. — Vertreter gesucht. — Kostenanschläge gratis.**

**Solide schwarze Seide** direct aus der Fabrik. Man verbrenne ein Müsterchen des Seidenstoffes und etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage. Kohle, rein vegetal gefärbte, solide schwarze Seide hinterlässt weiße Asche. Verfälschte schwarze Seide, die leicht speckigknig wird und bald bricht, hinterlässt dunkelbraune und hellbräunliche Asche. **Bevor man anderswo kauft, verlange man Muster aus der Hohensteiner Seidenweberei „Lotze“ Hohenstein i. S., Mech. Seidenstoff-Fabrik. Größte Collection schwarzer, weißer und farbiger Seidenstoffe.**

**Buxkin, doppeltbreit à M. 1.35 Pfg. pr. Meter.**  
**3 Meter Buxkin** zum ganzen Anzug für M. **4.05 Pfg.**  
**3 „ Cheviot „ 5.85**  
 sowie allermodernste **Kammgarne, Tuche, Velour, Loden, Manchester, Kosen-Paletstoffe etc.** von den einfachsten bis zu den feinsten Qualitäten in grösster Auswahl und zu billigsten Preisen versenden **in einzelnen Metern franco in's Haus.** Muster auf Verlangen franco. **Versandthaus: OETTINGER & Co., Frankfurt a. M.** **Damenstoffe:** Sommerstoffe von 28 Pfg., Cashemir von 75 Pfg., schwarze **Fantasiestoffe** von M. 1.25 Pfg. an pr. Meter.

**Unentgeltlich** verschende Anweisung zur Rettung von **Trunksucht** mit u. ohne Berufen. Rein Geheimmittel. **M. Falkenberg, Berlin, Steinwegstr. 29.** Ueber tausend auch gerichtlich geprüfte und eidl. erklärte Dank- und Anerkennungs-schreiben bezeugen die Wiederkehr des häuslichen Glückes.

**Gardinen, Congressstoffe, Störes, Vitragen, Rouleauxstoffe, Spitzen** empfiehlt in neuesten Mustern billigst **Auguste Günther, Wettinerstrasse 15.**

**Geidelbeer-Compot,** in hochfeinster Qualität, ausgewogen und in Flaschen, **Rirschen-Compot** in Eßig. **Blumen-Compot** **Birnen-Compot** empfiehlt **J. T. Mitschke, Ecke der Schul- u. Rastanienstr.**

**Ern. Stein's** altrenommirte, garantirt reine und echte **Medicinal-Ungarweine** sowie **Meneser-Ausbruch** (besonders **Blutarmen** und **Bleichsüchtigen** empfohlen) zu billigen Engrospreisen zu haben bei **Robert Erdmann, Drogerie, Pausitzerstrasse No. 5.** Sämmtliche Weine der Firma **Ern. Stein, Erdö-Bénye b. Tokay (Ungarn)** stehen unter permanenter Controle vereideter Chemiker und sind wiederholt mit der Goldenen Medaille prämiirt.

**Cognac der Deutschen Cognac-Compagnie** **Löwenwarter & Co** Commandit-Gesellschaft zu Köln. **pr. Flasche käuflich in Riesa bei A. B. Hennicke, in Wänchritz bei F. E. Hildner.** **Garantirt reines Schweine-Schmalz,** (kein sogenanntes Wils- oder Effetti) à Pfd. 40 Pfg., bei 5 Pfd. 38 Pfg., bei Mehrernahme billiger, hochfeinste, holländische **Calphram-Margarine** in die Qualitäten und Preislagen, Ia. färl. **Pharmaceutis, feinste gemischte Marmelade,** à Pfd. 25, 30 und 40 Pfg., **Va. Weizenmehl** zu bekannten, sehr billigen Preisen, Ia. **Saibemehl** empfiehlt **J. T. Mitschke, Ecke d. Schul- u. Rastanienstr.**

**Roth- und Weissweine** in großer Auswahl empfiehlt **Ferdinand Schlegel.**

2,60  
butter  
er per  
Gr.  
rüben  
per 5  
Ob.  
Ries  
100

er,  
ant.  
die  
einige  
nntz-

erm-  
nger,  
ner,  
aller,  
Sühr.  
elder,  
hner,  
Felix  
Sibir.

rlidh.  
M, em  
fines

ch.

00

mit  
nell  
ersch  
Pfg.  
ssa,

und  
haben  
fer.

Jahr: 20

fit

gungen  
5 183

für alle

n nicht  
erz des  
n kann

fünend

Arbeits  
Berth  
fortan  
er dem  
immung  
llte

Mische  
Wie  
wie Uhr,  
elungen,  
geltung

anderen  
ge; „auf  
gt. Nun  
und daß  
das Ber-  
gg. Wir  
neue feim  
nen und  
öffentlich

projeh zu

en unsere

ente ein

25, 19



Die Firma hat nun

**45**

**Geschäfte**

grössten Styls

in Deutschland.

Das Manufactur- und Modewaarenhaus

# M. Schneider

ist überall als **ausserordentlich billig bekannt**, führt **nur allerbeste Waaren** in **collossaler Auswahl** bei **unbedingter Reellität**. — Infolge des sich **täglich steigenden Massenconsums** kann ich meiner werthen Kundschaft diese besonderen Vortheile bieten.

Als hervorragend billig offerire ich:

**Reinwollene Cheviots**, doppeltbreit, Meter **50 Pfg.**,

**Loden**, alle Melangen, sehr haltbar, Meter **60 Pfg.**,

**Frühjahrs-Kleiderstoffe**,

grösste Auswahl am Platze.

**Dresden, Pragerstrasse 12, Ecke Trompeterstr.**

Von keiner Concurrenz erreicht, geschweige denn übertroffen.

## Kgl. Sächs. Krieger-Verein „König Albert“.

Dienstag Abends 8 Uhr **Verammlung** im Gartensalon zur Elbterrasse.

## Verein der Holzarbeiter von Riesa und Umgegend.

Unser diesjähriges Wintervergnügen, bestehend in Theater und Ball, findet **Sonntag**, den 28. Februar im Saale des Schützenhauses statt. Der Vorstand. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, haben Zutritt.

## Rieser Straßenbahn-Gesellschaft.

Die **ordentliche Generalversammlung** unserer Gesellschaft findet **Dienstag**, den 16. März, **Nachmittags 5 Uhr** in der „Elbterrasse“ zu Riesa statt. Die Herren Aktionäre werden zu derselben unter Hinweis auf § 27 der Statuten ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über den Abschluss des abgelaufenen Geschäftsjahres.
2. Beschlussfassung über die Verteilung des Nettogewinnes.
3. Wahl eines Mitgliedes des Aufsichtsrathes.
4. Erledigung etwa eingehender Anträge.

Bezirker von Aktionären müssen gerichtlich oder notariell beglaubigte Vollmachten aufweisen. Riesa, den 8. Februar 1897.

Rieser Straßenbahn-Gesellschaft.

Der Aufsichtsrath.  
**E. Braune.**

Die Direction.  
**Emil Gashütz.**

Da ich mein Hauptgeschäft nach der inneren Stadt, **Wettinerstr. 1**, verlege, verkaufe ich mein Waarenlager, **Bahnhofstr. 16**, zum Theil aus, und gewähre auf die bisherigen billigen Preise noch einen **Extra-Abatt** von

**10%**

**ERNST MITTAG,**

Weisz, Seinen, Woll, Baumwollwaaren- und Wachsstockniederlage.

## Winter & Reichow, Riesa a. E.,

Liefern die bestbewährtesten

**Kartoffelschnelldämpfer u. Milchcentrifugen.**

Reparaturen aller Maschinen für Landwirtschaft und Industrie sachgemäß und billig.

## Möbel-Fabrik und -Magazin von Carl Schlegel

Hauptstrasse 83 Riesa Hauptstrasse 83

empfehlen sein großes Lager fertiger **Polster- und Tischler-Möbel, Spiegel und Stühle**, echt und imitirt. **Ganze Ausstattungen** vom einfachsten bis zu den feinsten stets im Lager. Verpackung und Sendung nach Auswärts franco.

## Sächsische Rentenversicherungsanstalt zu Dresden,

Ferdinandstrasse 19.

Wer seinen Kindern ein von Geldsorgen freies Alter verschaffen will, **kaufe** sie bei der **Sächsischen Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden** mit vielen **Stück-einlagen** ein. Mit **1300 M.** beispielsweise (20 Stückeinlagen zu **65 M.**) sichert man einem Kinde von 14 Jahren eine steigende Rente, die erfahrungsgemäß im Alter von 55 Jahren **35%**, von 60 Jahren **45%**, von 65 Jahren **65%**, von 70 Jahren **90%** der eingezahlten Summe beträgt. Das eingelegte Kapital kann bei Lebzeiten des Versicherten nicht zurückgezogen werden, wird aber im Falle des Ablebens des Versicherten vor Beginn des Rentenlaufs vollständig, nach Beginn des Rentenlaufs abzüglich der bezahlten Renten zurückgewährt. Geschäftsstelle: Ferdinand Schlegel, Riesa.

## Zuntz

## Gebrannte Kaffees

Prämiirt auf der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896 in Preislagen von Mk. 1.70 bis 2.10 Pfg. pr. 1/2 Kilo werden allen Freunden eines guten Getränkes als **anerkannt vorzügliche Marke** empfohlen. Garantie für **feinstes Aroma, absolute Reinheit des Geschmacks** und **hohe Ergiebigkeit**. Niederlage in Riesa bei **Geschw. Philipp**.



## The Premier Cycle Co., Ltd.

Fabriken in **DOOS** bei **Nürnberg. COVENTRY** und **EGER.**

Engros-Niederlage: **BERLIN, O., Alexanderstr. 27a.**

Grösste **Fahrrad-Fabriken** der Welt.

Weltbekannt sind die

**Helikal-Premier**

**Fahrräder**

durch ihre **Stabilität, Gediegenheit** und **leichten Lauf.**

Generalvertreter für **Riesa und Umgegend Ad. Richter, Riesa.**

## Seidenhaus

Grösstes Seidenwaarenlager in Sachsen.

Königlicher

Hoflieferant

## Julius Zschucke

Seidenstoffe jeglicher Art.

Specialität: **Brautkleider**

in weiss, schwarz und farbig.

**DRESDEN, An der Kreuzkirche 2, pt. u. I. Stock.**

## Cementwaaren,

als: **Brunnenröhrer, Brunnenbeden, Riechen, Krippen, Kanalisations-Röhren, Treppen, Thür- und Fenstergewände, Treppensplatteln, Gussbelege u. a. m.** liefern billigst **Germania-Werke, Eifertswerda, am Oberlauf. Bahnhof.**